

# Niederschrift

über die

**3. Sitzung des Gesundheitsausschusses vom 26. Juni 2003**

**im Großen Sitzungssaal, Fünferplatz 2, II. OG**

**Vorsitzender:** Herr Bürgermeister Förther

**Anwesend:** SRD Dr. Frommer

Stadträtin Bär  
Stadträtin Bungartz  
Stadträtin Heinemann  
Stadtrat Dr. Helmbrecht  
Stadträtin Rauch

Stadträtin Arabakyi  
Stadträtin Limbacher  
Stadtrat Lunz bis 9.45 Uhr  
Stadträtin Wild  
Stadtrat Würffel  
Stadtrat Ziegler

Stadträtin Seer

**Beginn:** 9.00 Uhr

**Ende:** 11.30 Uhr

**Schriftführerin:** Bethge



**Herr Stadtrat Dr. Helmbrecht** **40:45**  
bedankt sich für den Bericht. Er gibt zu bedenken, dass die Ausdehnung über Nürnberg hinaus zwar positiv ist, eine angemessene finanzielle Beteiligung der anderen Gebietskörperschaften aber gesichert bleiben muss.

**Frau Stadträtin Seer** **43:41**  
findet die Arbeit des Krisendienstes sehr positiv und dankt für den Bericht.

**Herr Stadtrat Würffel** **45:20**  
lobt die Arbeit des Krisendienstes und bittet darauf zu achten, dass bei der Finanzierung keine Ungleichgewichte entstehen.

**Herr Bürgermeister Förther**  
Der Bericht hat zur Kenntnis gedient

### TOP 3

### Entwicklungen und Perspektiven der HIV-/AIDS-Arbeit in Nürnberg

**Herr Dr. Frommer** **48:00**  
berichtet über die Absicherung der AIDS-Arbeit in Nürnberg.

**Herr Kellermann** **51:04**  
gibt einen Überblick über die Situation der AIDS-Beratungsstelle in den vergangenen Jahren bis heute.

**Herr Rzepka** **52:25**  
erläutert die Zusammensetzung der Arbeitsgemeinschaft AIDS. Er gibt einen Überblick über die aktuelle Problematik und die vielschichtige Wandlung im Beratungsbereich.

**Frau Sömnez** **58:46**  
berichtet darüber, wie es ist, in Nürnberg mit HIV zu leben. Bei der Akzeptanz und Anerkennung im medizinischen Bereich gibt es Probleme.

**Frau Stadträtin Bungartz** **1:00:09**  
glaubt, dass das Bewusstsein der Gefährdung abgenommen hat und eine Verbesserung der Prävention stattfinden muss.

**Frau Stadträtin Seer** **1:03:11**  
sieht es auch so, dass die Thematik etwas in Vergessenheit geraten ist. Aufklärung sollte verstärkt werden, insbesondere auch im medizinischen Bereich.

**Herr Stadtrat Würffel** **1:05:08**  
ist der Auffassung, dass AIDS-Prävention schwieriger geworden ist. Sie muss weiterhin zielgruppenorientiert erfolgen. Sollten negative Erfahrungen im Umgang mit HIV-Kranken im Klinikum bekannt werden, bittet er, diese, z. B. über das Gesundheitsamt, an den Verwaltungsrat weiterzuleiten.

**Herr Stadtrat Dr. Helmbrecht** **1:10:00**  
schließt sich den Ausführungen von Herrn Würffel an.

**Herr Dr. Frommer** **1:10:57**  
stellt klar, dass das Gesundheitsamt, wenn es um Fragen zur Diskriminierung von HIV-Kranken geht, eingeschaltet werden sollte.



**Frau Stadträtin Heinemann** **1:40:48**

fehlt gleichfalls die Definition der Mängel. Sie schlägt vor, diese Berichte und den Bericht der Schlichtungs- und Beschwerdestelle mit einer Bewertung der Verwaltung im Sozialausschuss vorzustellen, um ein Gesamtbild über die Heime zu bekommen. Es fehlen Weiterbildungskurse zur Qualifikation im Bereich Qualitätssicherung.

**Herr Dr. Nerlich** **1:44:24**

erläutert die Strukturen der Heimaufsicht jetzt und in der Vergangenheit.

Die Klassifizierungen der Mängel lässt sich nicht leicht abbilden. Er erläutert an Beispielen die Begriffe erhebliche, mittlere und geringe Mängel. Ein Fortschritt sind die verbesserten Kontrollen durch die Medizinischen Dienste der Kassen.

**Frau Dr. Bán** **1:53:00**

Die Aufgabe des Gesundheitsamtes ist es lt. Infektionsschutzgesetz, die Hygiene der Heime zu kontrollieren. OA und Gh arbeiten bisher im Bereich der Heimaufsicht gut zusammen.

**Herr Stadtrat Dr. Helmbrecht** **1:54:08**

erläutert, dass sich die Heime durch verschiedene Parameter unterscheiden. Vielfalt auf der einen Seite kann nicht mit einer Einheitlichkeit auf der anderen Seite verglichen werden. Es müsste eine Spezifizierung geben.

**Frau Stadträtin Limbacher** **1:49:14**

findet es wichtig die verschiedene Schwachpunkte zu erfahren, damit die Qualität der Arbeit gesichert werden kann. Auch sie möchte wissen, ob die bisherigen personellen Ressourcen ausreichen.

**Herr Dr. Nerlich** **2:02.22**

muss die Beantwortung dieser Frage bis nächstes Jahr zurückstellen, da dies aufgrund eines Personalwechsels zur Zeit nicht eindeutig zu beurteilen ist.

**Herr Bürgermeister Förther**

Der Bericht hat zur Kenntnis gedient

## **TOP 6**

**e n t f ä l l t**

## **TOP 7**

**Gesundheitliche Versorgung wohnungsloser Menschen in Nürnberg**

**Herr Dr. Frommer**

**02:07:11**

verweist auf den Bericht.

Der Bericht hat zur Kenntnis gedient.

## **TOP 8**

**Beteiligung an „Bayern aktiv“:  
Initiative Bewegte Südstadt**

**Frau Stadträtin Limbacher**

**02:10:12**

möchte wissen, wie es auf Landesebene mit dem Programm aussieht und wie viele Gelder tatsächlich zur Verfügung stehen.

**Herr Gürtler****02:12:17**

weiß, dass es sehr viele große bayernweite Projekte gibt. Am 15.05. sind die 9.000 € eingegangen; damit ist offenbar die Obergrenze für die Förderung lokaler Nürnberger Projekte erreicht. Der Antrag wurde bereits im Juli vergangenen Jahres gestellt.

Der Bericht hat zur Kenntnis gedient.

**TOP 9****Finanzielle Förderung von gesundheitsbezogenen Selbsthilfegruppen****Herr. Dr .Beier****02:16:43**

erläutert den Sachstand der finanziellen Förderung von gesundheitsbezogenen Selbsthilfegruppen.

**Herr Stadtrat Würffel****02:23:00**

dankt der Verwaltung, dass sie es geschafft hat, auf regionaler Ebene eine Lösung zu finden und begrüßt, dass dieses Jahr von der Stadt Nürnberg 5000 € in dieses Vergabeverfahren fließen sollen.

**Gutachten einstimmig angenommen****TOP 10 Niederschrift über die 2. Sitzung des Gesundheitsausschusses vom 14.11.2002****Beschluss: einstimmig angenommen**

Der Vorsitzende:

Der Referent:

Die Schriftführerin: